

## Programm

### Werkstatt 5: Social Media / Öffentlichkeitsarbeit

**Moderation: Nicola Wolf**, Wissenschaftl. Mitarbeiterin „Berliner Pop- und Subkulturarchiv“, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Archiv der Jugendkulturen e.V., Berlin  
Worauf ist bei der Selbstdarstellung insbesondere im Bereich der Social-Media zu achten? Wie positionieren wir uns mit unserer Arbeit gegenüber der Öffentlichkeit angesichts der Ereignisse der Silvesternacht? Wie können Geflüchtete ihre Perspektiven und Ressourcen sinnvoll einbringen? Wie begegnen wir rassistischen Kommentaren/Bedrohungen im Netz?

### Werkstatt 6: Geschlechtergerechtigkeit / Rassismus

**Moderation: Jouanna Hassoun**, Diversity Trainerin, Lesben- und Schwulenverband in Deutschland, Berlin  
Welche Rolle nimmt die Auseinandersetzung mit „Geschlecht“ und Erscheinungsformen des Sexismus im aktuellen zivilgesellschaftlichen Engagement ein? Wie kann ein Dialog mit Geflüchteten über vermeintliche Frauenrollen, stereotype Geschlechterbilder und queere Lebensformen etc. gestaltet werden? Wie können wir den aktuellen Diskurs aufgreifen und populistischen Instrumentalisierungen entgegen wirken?

### Offenes Forum für kreative Impulse

**Moderation: Tobias Rosin und Judith Bartsch**,

Themenbereich Extremismus, BfDT

Im Offenen Forum haben Sie die Möglichkeit Ihre Themen, Anregungen und Impulse aus der „AustauschBar“ gemeinsam mit anderen Teilnehmenden zu diskutieren. Auch neue und ergänzende Fragestellungen können zur Diskussion gestellt werden.

12.00 Uhr	<b>Kurze Pause</b>
12.15 Uhr	<b>Vorstellung der Ergebnisse / Resümee der Veranstaltung</b>
13.00 Uhr	<b>Mittagessen, weitere Vernetzung an der „AustauschBar“, Verabschiedung</b>

## Organisation

### Datum

15./16. April 2016

### Ort

Maternushaus, Kardinal-Frings-Str. 1–3, 50668 Köln

### Gesamtmoderation

**Tobias Rosin**, BfDT, Berlin

### Anreiseinformationen

#### Mit dem ÖPNV

Vom Kölner Hauptbahnhof zu Fuß 5 Minuten über die „Dompropst-Ketzer-Straße“. Mit der U-Bahn bis zur Haltestelle Appellhofplatz. Eingang über die Kardinal-Frings-Straße.

### Mit dem PKW

Aus allen Richtungen der Beschilderung „Zentrum“ folgen und weiter Richtung Dom/Rhein/Hauptbahnhof. Ab hier orientieren Sie sich bitte an der Beschilderung Richtung Maternushaus und am Kartenausschnitt. Einfahrt Parkhaus „Auf dem Hunnenrücken“.



## Anmeldung

Das Anmeldeformular finden Sie auf [www.buendnis-toleranz.de](http://www.buendnis-toleranz.de).

Bitte füllen Sie es aus und schicken Sie es **bis zum 25.03.2016** per E-Mail an [buendnis@bpb.bund.de](mailto:buendnis@bpb.bund.de) oder per Fax an +49 (0)30 254504-478.

Falls Sie eine Übernachtung vor Ort benötigen, geben Sie dies bitte bei der Anmeldung an. Wir buchen dann gerne ein Hotelzimmer für Sie.

### Informationen zur Teilnahme

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos und beinhaltet die Verpflegung (gemäß Programm, Änderungen sind vorbehalten), die Tagungsunterlagen und die Unterkunft im Einzelzimmer in Köln. Bitte beachten Sie im Falle einer Inanspruchnahme der Unterkunft die Stornobedingungen einer verbindlichen Buchung im Anmeldeformular. Reisekosten können nicht erstattet werden.

### Ansprechpartner/-innen

#### Bundeszentrale für politische Bildung

#### Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz

Tobias Rosin

Judith Bartsch

Friedrichstraße 50,

10117 Berlin

Tel +49 (0)30 254504-466

[tobias.rosin@bpb.bund.de](mailto:tobias.rosin@bpb.bund.de)

[judith.bartsch@bpb.bund.de](mailto:judith.bartsch@bpb.bund.de)

## Wie schaffen wir das?

Zivilgesellschaftliches Engagement  
nach Köln zwischen Willkommenskultur  
und fremdenfeindlichen Übergriffen

15./16. April 2016  
Maternushaus  
Kardinal-Frings-Str. 1–3  
50668 Köln

■ ■ WIE SCHAFFEN  
WIR DAS?

## Zur Einführung

Das Jahr 2015 war geprägt von einer rasant steigenden Zahl von Geflüchteten, die in Deutschland Schutz suchen und einer Vielzahl von Aktivitäten unterschiedlichster Akteure, um Willkommenskultur vor Ort zu gestalten. Auf der anderen Seite wurden fremdenfeindliche Ressentiments und Vorurteile vermehrt sichtbar und wir erleben aktuell weiterhin einen deutlichen Anstieg von fremdenfeindlichen Übergriffen im gesamten Bundesgebiet.

Die Ereignisse der Silvesternacht in Köln und weiteren Großstädten markieren eine Zäsur in der öffentlichen Debatte über Flucht und gelingende Integration. Welche Auswirkungen haben die gewalttätigen Vorfälle aber auf das zivilgesellschaftliche Engagement aus? Nimmt die Unterstützung bei und für die Engagierten ab, treten neue bzw. andere Fragestellungen bzw. Herausforderungen auf? Wie können Engagierte in den unterschiedlichen Bereichen diesen neuen Fragestellungen und Herausforderungen erfolgreich begegnen?

- Willkommenskultur & Engagement gegen fremdenfeindliche Übergriffe als zwei Seiten einer Medaille: Was verbindet uns? Was trennt uns? Wo wollen wir zukünftig hin?
- Sind unsere derzeitigen Handlungsstrategien ausreichend? Müssen neue Strategien entwickelt und Lösungsansätze angepasst werden?
- Welche Rolle spielen Vernetzung und inhaltliche Unterstützung in der Engagementpraxis?

Die Veranstaltung soll neben einer Bestandsaufnahme des aktuellen zivilgesellschaftlichen Engagements in Willkommensinitiativen, in der Arbeit gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie verwandten Bereichen auch Perspektiven für eine weitere Verknüpfung der Aktivitäten vor Ort öffnen. Denn beide Akteursgruppen verbindet in der Praxis das Engagement für ein demokratisches und tolerantes Miteinander, gegen menschenfeindliche Handlungen und Einstellungen.

Die Veranstaltung richtet sich an ehrenamtlich Engagierte in Initiativen, Projekten, Bündnissen und Vereinen, sowie Aktive aus weiteren Bereichen, daneben Vertreter/-innen aus Verbänden, Stiftungen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft.



Das bundesweite Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) wurde am 23. Mai 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründet. Seit 2011 ist die Geschäftsstelle des BfDT Teil der Bundeszentrale für politische Bildung.

## Programm

Freitag, 15. April 2016

---

ab 13.00 Uhr	<b>Anreise, Mittagsimbiss im Anschluss</b>
14.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <b>Dr. Gregor Rosenthal</b> , Leiter Geschäftsstelle BfDT
14.10 Uhr	<b>Impulsvortrag zur zentralen Fragestellung</b> <b>Franz Meurer</b> , Pfarrer, BfDT-Botschafter für Demokratie und Toleranz 2011, Köln
14.30 Uhr	<b>„Was bewegt uns?“ – Gesprächsrunde</b> <b>Claudia Roche</b> , Sprecherin der Initiative WiSü – Willkommen in Sürth, Köln <b>Jürgen Beu</b> , Vorsitzender des Bündnisses Bunt statt Braun – Solingen ist bunt!, Solingen <b>Resa Memarnia</b> , Referent für Rassismus und Rechtsextremismus, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Berlin <b>Serap Güler</b> , Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen, Köln <b>Prof. Dr. Wolfgang Benz</b> , Beiratsmitglied des BfDT, Berlin <b>Moderation: Priya Bathe</b> , Journalistin Deutschlandfunk, Köln
16.00 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
16.30 Uhr	<b>„Zäsur? – Wo stehen wir?“ – Bestandsaufnahme Best-Practice-Vorstellungen und Möglichkeit zum Austausch in drei Weltcafés Ihrer Wahl (Wechsel nach je 30 Min)</b> <b>Weltcafé 1: Bildung / Hochschulen</b> <b>Dr. Roland Wagner</b> , Academic Experience Worldwide e.V., Frankfurt am Main <b>Weltcafé 2: Arbeit / Wirtschaft</b> <b>Carmen Martínez Valdés</b> , Leiterin der Geschäftsstelle Ausbildung statt Abschiebung (AsA) e.V., Bonn <b>Weltcafé 3: Öffentlichkeitsarbeit</b> <b>Alexander Sancho-Rauschel</b> , Redakteur der „InZeitung“, Freiburg <b>Weltcafé 4: Social Media</b> <b>Johannes Filous</b> und <b>Alexej Hock</b> , Initiatoren des Twitter-Projekts „Straßengezwitscher“, Dresden <b>Weltcafé 5: Wohnen / Nachbarschaft</b> <b>Harald Rinkens</b> , Vorsitzender des Vereins „Initiative für Flüchtlinge in Torgelow“, Torgelow <b>Weltcafé 6: Sport</b> <b>Michael Gabriel</b> , Leiter der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), Frankfurt am Main <b>Weltcafé 7: Religion / Glaubensgemeinschaften</b> <b>Jutta Konowalczyk-Schlüter</b> und <b>Halime Cengiz</b> , Pastorin der Ev. Gemeinde Gröpelingen-Oslebshausen / Mitglied der Mevlana Moschee, Bremen

---

---

18.30 Uhr	<b>Abendessen</b>
19.45 Uhr	<b>Dokumentarisches Theater: Bühne für Menschenrechte</b>
ab 20.30 Uhr	<b>„AustauschBar“ und informeller Ausklang zur Vernetzung</b>

---

Samstag, 16. April 2016

---

9.00 Uhr	<b>Begrüßung und Präsentation der Ergebnisse vom Vortag</b>
9.45 Uhr	<b>„Wie gehen wir weiter?“ – Werkstätten zu Handlungsansätzen und Lösungsstrategien</b> <b>Werkstatt 1: Vernetzungsstrategien vor Ort</b> <b>Moderation: Ali Ismailovski</b> , Vorstandsmitglied FlüchtlingsRat NRW e.V., Bochum In welchen Bereichen ist eine weitere Vernetzung hilfreich und sinnvoll? Wie können Ressourcen und Aktivitäten vor Ort effektiv miteinander verknüpft werden? Wo lassen sich Synergieeffekte finden? <b>Werkstatt 2: Aufklärung / Begegnung / Courage</b> <b>Moderation: Dr. Thomas Bryant</b> , Integrationsbeauftragter Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin Wie können wir Stammtischparolen und Ressentiments auf der Arbeit / Straße / im privaten Umfeld begegnen? Wie schaffen wir einen Raum für Begegnung, um gegenseitige Vorurteile und Ängste abzubauen? Wie schaffen wir Interesse und Offenheit für unsere Anliegen? <b>Werkstatt 3: Selbstorganisation</b> <b>Moderation: Sonja Niggemeier</b> , pädagogische Mitarbeiterin „Willkommen für Flüchtlinge“ bei der Kölner Freiwilligen Agentur e.V., Köln und <b>Sebastian Ramnitz</b> , Vorsitzender ContRa e.V., Vechta Wie gehen wir mit persönlichen Anfeindungen aufgrund unseres Engagements um? Welche Auswirkungen haben politische Entscheidungen auf unsere Arbeit? Welche Rahmenbedingungen, Beteiligungsstrukturen und Unterstützung benötigen wir, um uns ehrenamtlich zu engagieren? <b>Werkstatt 4: Flüchtlingsunterkunft als sozialer Ort</b> <b>Moderation: Heiko Klare</b> , Mitglied im Sprecher_innenkreis des Bundesverbandes Mobile Beratung e.V., Münster Was tun bei fremdenfeindlichen Übergriffen anonym und persönlicher Art? Wie können wir dazu beitragen, dass Geflüchtete möglichst respektvoll und konfliktvermeidend zusammenleben können? Wie können speziell Frauen / LSBTI-Personen in Flüchtlingsunterkünften vor Übergriffen geschützt werden? Welche aktive Rolle können Geflüchtete in diesem Prozess einnehmen?

---